

# Rilke in Musik und Farben

*Eine gelungene Verbindung von Wort und Musik mit dem „Club Der Toten Dichter“ beim Nachsommer in der Halle 410*

**SCHWEINFURT** In der brandenburgischen Idylle von Neuhardenberg erlebt ein junger Mann eine Aufführung vom „Club Der Toten Dichter“ mit dem Rilke-Projekt und ist begeistert.

Mittlerweile ist dieser Niklas Beyes an maßgebliche Stelle beim Hauptsponsor des Schweinfurter Nachsommers gerückt und empfiehlt den Programmverantwortlichen das Engagement besagten Ensembles. So kommt Reinhardt Repke mit seinen fantastischen Musikern nach Schweinfurt und das Festival zu einem weiteren Höhepunkt der musikalischen Grenzüberschreitungen.

Für die Rilke-Vertonungen hat Reinhardt Repke die klassische Bandbesetzung gewählt. Er hat dazu Musiker verpflichtet, mit denen er sich ohne große Worte versteht. Es muss das gewisse Etwas da sein, dann entstehen die Lieder schon fast am Küchentisch, wie es die Sängerin Katharina Franck erzählt. Die Künstler lieben der Musik und den Texten die notwendige Ruhe zum Wirken. Keine auch nur ansatzweise Art von Choreografie oder Showact störten dabei.

Von der Decke hängende Japanballons leuchteten Grün und Blau, Lila und Gelb und mischten sich mit den Scheinwerfern zu immer neuen Farbstellungen. Spannungsgeladen in Lila, Rot und Apfelgrün bei dem Sehnsuchtsgedicht an Lou Andreas-Salomé „Lösch mir die Augen aus“,

dann fast kalt in Lila und fahlem Blau zu dem melancholischen „Ich wollt“, sie hätten statt der Wiege mir einen kleinen Sarg gemacht“.

Rilkes Gedichte sind Gefühle, Geräusche und Farben, das hörte man Repkes Rockballaden an. Auch wenn jeder seinen Rilke anders liest, so tra-

fen die Lieder den Kern der Texte. Das Schlagzeug (Tim Lorenz) gab Halt, Andreas „Spatz“ Sperling an den Keyboards setzte Akzente, Markus Runzheimer am Bass legte den Grund, über dem Katharina Franck und der Kopf der Band Reinhardt Repke mit Gitarre und Gesang Wel-

ten entstehen ließen. Zart und einfühlsam, aber auch wieder brüchig und staunend interpretierte die Sängerin Rilkes Texte. In den wenigen Zwischentexten erzählten Repke und Franck von ihrem ganz persönlichen Zugang zu der literarischen Vorlage.

Rilkes Bestseller wie der oft zitierte „Herbsttag“, der „Panther“ oder das „Karussell“ fehlten ebensowenig wie die „Einsamkeit“, das „Liebeslied“, wobei das Letztere wundersamerweise auf Repkes Projekt anspielte: „Auf welches Instrument sind wir gespannt, und welcher Spieler hat uns in der Hand? O süßes Lied“.

Ganz am Ende, das Konzert war schon vorüber, kamen die fünf Vollblutmusiker noch einmal ganz nach vorne an den Bühnenrand und intonierten unplugged und nur von dem klimpernden Spielzeugklavier begleitet „Einmal, wenn ich dich verlier“. Es hätte endlos weitergehen können. Nicht immer nimmt die Einmischung von Kultursponsoren auf Programme ein solch glückliches Ende wie in diesem ganz speziellen Fall.



**Gaben den „Club Der Toten Dichter“:**

(von links)  
Katharina Franck,  
Reinhardt Repke,  
Andreas „Spatz“  
Sperling und  
Tim Lorenz.

FOTO: WALTRAUD  
FUCHS-MAUDER

ERNA RAUSCHER